

Geleitwort

Die frühen Phasen der Produktentwicklung („The fuzzy front of innovation“) gehörten bisher zu den nur eher wenig empirisch erforschten Gebieten. Diese Innovationsprozessphasen reichen von der Ideengenerierung bis zur Projektplanung und beinhalten Aktivitäten, die vor Beginn der eigentlichen Produktentwicklung durchgeführt werden. In Theorie und Praxis wird seit langem vermutet, dass gerade Aktivitäten dieser Phasen zu einem großen Teil die (späteren) Kosten, die Dauer und den Erfolg von Entwicklungsprojekten maßgeblich bestimmen. Deshalb wird dem systematischen Management dieser Prozessphase eine hohe Relevanz beigemessen, obwohl bisher nur wenig belastbare empirische, quantitative Erkenntnisse über die frühen Phasen vorliegen. Die vorliegende Arbeit von Frau Verworn adressiert genau diese Forschungslücke. Sie untersucht den Erfolgseinfluss der technologie- und marktbezogenen Aktivitäten in den frühen Phasen der Produktentwicklung. Hier ist die Gestaltungsfreiheit noch am größten, gleichzeitig werden Nutzen und Kosten bestimmenden Parameter der Innovation festgelegt. Damit ist hier aber auch die Unsicherheit besonders groß, so dass zu frühe und nicht abgesicherte Festlegungen gravierende negative Konsequenzen haben können. Als Untersuchungsobjekt wählt Frau Verworn die deutsche Industrie der Mess-, Steuer- und Regelungstechnik und untersucht im Rahmen einer quantitativ-konfirmatorischen Analyse die direkte wie indirekte Erfolgswirkung der frühen Phasen unter Berücksichtigung von Einflussfaktoren.

Aus meiner Sicht hat Frau Verworn mit ihrer Dissertation nicht nur ein in theoretischer wie praktischer Hinsicht sehr interessantes Thema gewählt, sondern auch einen beachtlichen Beitrag zum vertieften Verständnis der frühen Phasen beigetragen. Das Buch von Frau Verworn eignet sich daher als Lektüre sowohl für Innovationsforscher als auch für innovationsverantwortliche Führungskräfte der Industrie.

Univ. Prof. Dr. Cornelius Herstatt